

So hat die Schweiz dazu das Stück erhoben: Keine Jesuiten mehr!

Warum hat sich Louis Philipp grade nach Belgien gewandt?

Da er am Rande eingesehen, daß er die Spitzgen seines Volkes nicht mehr ertragen könne und es mit seiner Regierung zu Ende, ist er um die Ecke zu den Brüsseler Kannten gegangen.

Vielleicht auch, weil Belgien Alles nachdruckt, was aus Paris herauskommt, glaubt er in Brüssel eine Regierung mit Nachdruck zu finden, die er in seinem Lande vergebens suchte.

Nehmen Sie Sich ein Exempel dran, verehrter Herr Narrenkönig, wer regieren will, muß sich als Löwen zeigen, aber dem Volke kein Stein des Anstoßes sein.

Seit undenklicher Zeit suchten viele Narren schon den Stein der Weisen und gingen dabei zu Grunde. Warum fangen die Weisen nicht an, den Stein der Narren zu suchen?

Wissen Sie, was der Stein der Narren ist, meine Narren? — Es ist der Weinstein.

Der Weinstein ist nämlich nichts anderes, als die Wahrheit, welche bekanntlich im Weine ist. Die Weintrinker nehmen sich in Acht, die Wahrheit mit hinunterzuschlucken. Denn wer schluckt gern eine Wahrheit hinunter. Da geht denn die Wahrheit zu Grunde, bleibt liegen, krySTALLISIRT und bildet den Weinstein.

Der Weinstein, die krySTALLISIRTE Wahrheit, ist ein fühlendes Mittel, während die flüssige Wahrheit, die

man nicht als Stein auf dem Herzen behält, uns heiß macht.

Es giebt drei große menschliche Narrheiten, ohne die es sich für den Weisesten nicht lohnte zu leben.

Die erste Narrheit ist die Liebe. Sie ist so süß, und wer wollte sie missen, obgleich sie oft nur Täuschung. Am verklärtesten erscheint die Liebe als Mutterliebe. Darum ist sie so mild, weil sie mit Milch getränkt wird.

Die zweite Narrheit ist die Wahrheit. Sie wird mit Wein getränkt. Die Rebe wird am Stocke gezogen, und gegen ihren kräftigsten Kern, gegen die Wahrheit, wird nur zu oft der Stock gezogen. Beim Keltern der Reben herrscht volle Pressfreiheit. Das ist eine Unverantwortlichkeit der Censurbehörden, daß man den Strom, in welchem die Wahrheit schwimmt, so frei fließen läßt. In Ungarn werden die Trauben mit Füßen getreten. In andern Weinländern läßt man erst den Wein ablaufen und tritt dann die Wahrheit solo mit Füßen.

Die dritte Narrheit ist die Freiheit. Sie schwimmt im Blute. Aber sie soll nicht bloß im Blute schwimmen, das die Revolution als allgemeiner Aderlaß abzupft.

Die Freiheit muß im Blute eines jeden Menschen schwimmen, in jedem Blutstropfen; — sich als fein Gehirnsaft sublimiren und dann allen seinen Gedanken Nahrung und Leben verleihen. Das ist die echte Gedankenfreiheit!

Amen! —

Literatur und Kunst.

Die Männer des Volks, dargestellt von Freunden des Volks. Herausgegeben von Dr. **Eduard Duller**. Frankfurt a. M., Johann Valentin Meißinger. Vier Bände in zwölf Lieferungen.

Ein Volk muß sich an seiner eigenen Größe erheben. Nicht fabelhafte Geschichten, mit schwülstiger Moral, bilden die wahren Volksbücher. Die Geschichte eines Volkes ist sein Buch der Bücher, ist seine Bibel. Die Geschichte eines Volkes besteht aber nicht in den Kriegen, die es geführt, in den Gebietern, denen es gehorcht — das ist die Geschichte seiner Herrscher, oft die Geschichte der Unehre eines Volkes. Das Volk lebt in seinen hervortretenden, aus seiner Mitte aufleuchtenden Geistern, in dem Kern seiner Gesinnung, in seiner friedlichen Thätigkeit, in seiner Allgemeinbildung. Vorliegendes Unternehmen ist daher das bevor-

zugteste, am meisten bevorrechtete Werk für das Volk, da es ihm die Werke vor Augen führt, die für sein Wohl geschehen. Darum hätten aber auch einige in dem Buche genannte Namen wegbleiben müssen, ein Paar sind es nur, in der Kriegsgeschichte, in der privilegierten Menschenschlächtereie im Großen, allerdings gefeierte Namen, die aber nicht für das Wohl der Masse, sondern nur für ihre Gebieter, von denen sie mit Orden und Würden belohnt wurden, ihre Kunst im Morden producirten. Zumal Einer ist darunter, der eben nichts als Kriegsheld war, der sonst aber durch Rohheit, durch Mangel alles Sinnes für das Hohe und Schöne und durch das gemeinste, wüßteste Leben, alles sittlichen Haltendes entbehrte. Ein solcher Mann, und errichtete die verblendete, vor der rohen Gewalt und der Uebermacht sich demüthigende Schwä-